



Seitenaltar  
Abb. 213

Abb. 213 Puch, Filialkirche, rechter Seitenaltar von 1712 mit spätgotischen Skulpturen (S. 220).

Frontalkonsolen; daran vorne Kartuschen, an den Seiten Akanthusranken, alt vergoldet. Über verkröpftem Gesims (Leiste mit geflammtem Hobel, vergoldetes Sima) der Hauptteil: Rundbogige Nische in vergoldetem Akanthusblattrahmen, flankiert von zwei vergoldeten gewundenen Säulen, von Reben umrankt. Seitenabschlüsse mit je einem Cherubskopf und vergoldeten Akanthusranken. Auf den Säulen Gebälkstücke und eingerollte Giebelansätze. Rundbogige Aufsatznische in vergoldetem Blättrahmen.

Mit Ausnahme der Mensabekleidung stammt der Aufbau aus dem Jahre 1712, von GEORG KRAPF, Zimmermeister in Puch.

Von den Skulpturen verwendete man zum Teil die des älteren gotischen Altars.

Skulpturen: Holz, alt polychromiert und vergoldet. In der Hauptnische die spätgotischen Statuen der hl. Ursula zwischen den Hl. Katharina und Barbara. (Abb. 214.) Vor der Predella in Hochrelief die Halbfiguren der vierzehn Nothelfer. (Abb. 215.) Beides gute Arbeiten, um 1500.

Über den drei Heiligen auf Wolken die Halbfiguren eines Engels und zweier Putten. An den Seiten zwei Cherubsköpfe. In der Aufsatznische die Statue des hl. Josef mit dem Christkinde. Daneben zwei sitzende Putti. — Diese guten Skulpturen stammen wie der Aufbau aus dem Jahre 1712, vom Halleiner Bildhauer JOHANN GEORG MOHR (s. Gesch.).

Seitenaltar  
Abb. 216

3. Seitenaltar an der Ostwand des Seitenschiffes. Aufbau ganz entsprechend wie beim vorigen, von GEORG KRAPF, 1714. (Abb. 216.)

Skulpturen: Holz, alt gefaßt. In der Hauptnische die spätgotische Gruppe der hl. Anna-Selbdritt, daneben die Statuen der beiden Hl. Johannes des Täufers und des Evangelisten. (Abb. 217.) — Vor der Predella in Hochrelief die Gruppe der hl. Sippe mit 22 Figuren (Abb. 218). Beides sehr gute Arbeiten vom Anfange des XVI. Jhs. Beachtenswert die gute alte Polychromierung. Beide Gruppen werden von Stiaßny (Monatshefte für

Abb. 214  
Abb. 215

Abb. 217  
Abb. 218

menten. Auf drei Holzstufen hölzerne Mensabekleidung mit klassizistischem Dekor (1808). Auf der Leuchterbank Tabernakel von 1795 mit zwei Säulchen und Pilastern; Seitenabschlüsse mit Mäandervoluten und zwei vergoldeten Flammenurnen und zwei Blumenvasen. Vor der Türnische (mit vergoldeter Muschel) kleines Standkruzifix (Holz, polychromiert). Auf der Kuppel das Lamm auf dem Buche. — Wandaufbau: Sockelgeschoß, Predella mit zwei Postamenten und Volutenkonsolen; in den Feldern vergoldete Blätterrangen, Leisten mit geflammtem Hobel. Im Hauptteil große rundbogige Nische, flankiert von zwei gedrehten Säulen und zwei Statuen auf Postamenten, darüber Baldachinhörner mit vergoldeten Ranken. Horizontales Gebälk, über den Säulen verkröpft, mit flachbogigen Giebelansätzen. Vergoldetes Zahnschnitt-, Eierstab-, Peltenreihengesimse. Am Fries die Jahreszahl 1687. Aufsatz in Portalform, mit Zweipaßnische, zwei Pilastern mit vergoldeten Fruchtgehängen, Seitenvoluten, Dreiecksgiebelansätzen, gesprengt durch Postament mit Monogramm Jesu im Strahlenkranz; zwei Flammenurnen.

Skulpturen: Holz, polychromiert. In der Hauptnische vor geflammtem Strahlenkranz die Statue der auf der Mondsichel stehenden Himmelskönigin mit dem Kinde; vergoldete Messingkronen. Darüber zwei fliegende Putti, ein großer Cherubskopf. Neben den Säulen die Statuen des hl. Joachim und der hl. Anna mit der kleinen hl. Maria am Arm. In der Aufsatznische die Statue des hl. Michael. Auf den Giebelansätzen zwei sitzende Putti mit Palmzweigen. Mittelmäßige Arbeiten von BALTHASAR STREISSENBERGER in Salzburg, um 1683.

Mit Ausnahme der Mensaverkleidung und des Tabernakels stammen der ganze Aufbau und die Skulpturen noch aus dem XVII. Jh. (um 1683).

Vor dem Hochaltar einfaches hölzernes Speisgitter vom Tischler FELIX GRIM in Kuchl, 1797.

2. Seitenaltar. (Abb. 213.) An der Nordwand des Seitenschiffes. Auf einer Holzstufe marmorierte Holzmensa von 1808. — Wandaufbau von 1712, alt gefaßt, gelb und rot marmoriert. Predella mit zwei seitlichen